

## Positionspapier Osteopathie



**Die Berufe in der Osteopathie müssen im Sinne einer qualitätsgesicherten Patientenversorgung bundesweit koordiniert geregelt werden.**

### **Begründung:**

Seit Jahren steigt die Zahl der Therapeuten, die osteopathische Techniken anbieten, rasant an. Gleichzeitig besteht eine erhebliche Rechtsunsicherheit und damit Regelungsbedarf. Bislang gibt es nur eine Verordnung einer Weiterbildungs- und Prüfungsordnung im Bereich der Osteopathie (WPO-Osteo) in Hessen. Diese Weiterbildung umfasst einen Lehrgang von mindestens 1350 Stunden und schließt mit einer Prüfung ab. Die Weiterbildungsbezeichnung lautet dann Osteopath/Osteopathin. Zur Vermeidung eines bundesweiten Flickenteppichs mit unterschiedlichen Weiterbildungsanforderungen und ggf. unterschiedlichen Weiterbildungsbezeichnungen ist nicht zuletzt aus Gründen der besseren Transparenz und Qualität für Patienten eine bundesweit einheitliche Verfahrensregelung auf der Länderebene notwendig. Die notwendige Koordination kann etwa auf der Ebene des Berufeausschusses der Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesbehörden oder der Gesundheitsministerkonferenz der Länder stattfinden.

### **1) Physiotherapeuten sind prädestiniert, osteopathisch tätig zu sein.**

- Osteopathische Verfahren sind „Hands-on“-Techniken, bei denen ein hochentwickeltes Berührungsempfinden des Behandlers erforderlich ist. Dies entspricht einer der Kernkompetenzen der Physiotherapeuten.
- Physiotherapeuten in Deutschland lernen bereits in ihrer Grundausbildung wichtige Inhalte, die zur Ausübung der Osteopathie befähigen, z. B. im Bereich der Anatomie, Physiologie, Biomechanik und Krankheitslehre.

### **2) Es gibt keine Lücke in der Patientenversorgung, die einen eigenen neuen Beruf Osteopath in Deutschland rechtfertigt.**

- Im Ursprungsland der Osteopathie – den USA – gibt es kein eigenständiges Berufsbild Osteopath. Osteopathische Techniken werden dort vor allem von osteopathischen Ärzten – den D.O.s – und Physiotherapeuten angewandt.
- Ärzte und Physiotherapeuten mit entsprechender Weiterbildung können auch in Deutschland Untersuchung und Behandlung mit osteopathischen Techniken abdecken.

- Eine Hauptsäule der Osteopathie ist in den USA die Manuelle Medizin/Therapie. Schon heute nutzen deutsche Ärzte und Physiotherapeuten spezifische und umfassende Weiterbildungsangebote in diesem Bereich.
- Ein neuer Beruf ist daher nicht erforderlich und würde nur zu Abgrenzungsproblemen zu bestehenden Berufen sowie zu Unsicherheiten bezüglich der Zuständigkeit bei der Leistungserbringung führen.

### **3) Es gibt einen Bedarf der Patienten für eine bessere Versorgung mit osteopathischer Therapie.**

- Die allopathische Medizin stößt bei verschiedenen Krankheiten an ihre Grenzen. Erfahrungen z. B. aus den USA zeigen, dass durch osteopathische Therapie Operationen vermieden und der Konsum von Medikamenten reduziert werden können.
- Dementsprechend steigt die Nachfrage der Patienten, osteopathisch behandelt zu werden. Der Nachfrage steht allerdings kein qualitätsgesichertes Angebot gegenüber.
- Zudem ist im Gegensatz zu bisherigen Behandlungsangeboten für die Osteopathie ein höherer Zeitfaktor pro Therapieeinheit erforderlich, da Wirkzusammenhänge umfassender betrachtet werden.

### **4) Die Ausbildung zum osteopathischen Physiotherapeuten (Physiotherapeut mit Weiterbildung) sollte auf Basis eines eigenständigen Curriculums erfolgen.**

- Das Curriculum sollte internationalen Standards, etwa der WHO, genügen und beispielsweise nach dem Vorbild der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung des Landes Hessen (WPO-Osteo) – der derzeit einzig gültigen gesetzlichen Regelung zur Abgabe osteopathischer Leistungen für Physiotherapeuten im Delegationsverfahren – verfahren. Die WPO-Osteo umfasst neben den klassischen osteopathischen parietalen, viszeralen und craniosacralen Verfahren u. a. auch Themen wie Diagnostik und Labor, die ein professionelles, umfassendes und modernes Therapiemanagement ermöglichen.
- Physiotherapeuten nutzen schon heute Fortbildungen aus dem osteopathischen Bereich. Zusätzlich müssen die osteopathischen Prinzipien und die Philosophie vertiefend unterrichtet werden.
- So würde die Anbieterqualifikation nach einer staatlichen Ordnung festgelegt, die die Leistungsabgabe regelt und für Patienten und Therapeuten Rechtssicherheit schafft.

## Fazit:

- Ein eigener Beruf Osteopath ist nicht erforderlich.
- Physiotherapeuten sind prädestiniert, die Osteopathie auszuüben.
- Erforderlich sind bundesweit koordinierte, gesetzliche Rahmenbedingungen für die Weiterbildung.